

Einmalig: Stiftung für Ornithologie und Naturschutz

Gründung und Sitz in Melle

Von Christoph Franken

Melle Bundesweit einmalig ist die Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON), die jetzt in Melle gegründet und als „besonders förderungswürdig“ anerkannt worden ist.

Ziel der bundesweit operierenden Stiftung mit einem jährlichen Fördervolumen von 10 000 Euro ist die Förderung der Ornithologie sowie des Arten- und Naturschutzes. Der Stiftungsvorstand setzt dabei auf die unbürokratische Unterstützung konkreter Objekte: „Wir denken beispielsweise an Einzelpersonen und kleine Initiativen und helfen Schulen und Verbänden“, erklärte Volker Tiemeyer für den dreiköpfigen Vorstand. Aber die neue Stiftung werde in der Projektarbeit auch selbst aktiv.

Drei muntere Rauchschwalben bilden das Logo der neuen gemeinnützigen Stiftung. „Dieser Vogel symbolisiert wie nur wenige Vogelarten die enge Beziehung zwischen Mensch und Natur“, erklärte Tiemeyer. Als Zugvogel verdeutliche die Schwalbe zudem den grenzüberschreitenden Charakter ökologischer Zusammenhänge und ihr derzeitiger Bestandsrückgang mache zudem auf Umweltprobleme aufmerksam. „Damit zeigt sie aber auch die Möglichkeit, vor Ort und in Kooperation mit der Bevölkerung kleine Fortschritte für die Natur zu erzielen, und genau das ist unser Anliegen“, betonte der Sprecher.

Der ehrenamtlich tätige Vorstand setzt sich aus Dr. Falko Drews, Dirk Hohnsträter und dem in Melle bekannten Vogelkundler Volker Tiemeyer zusammen. Gegenüber unserer Zeitung betonten sie die zunehmende Bedeutung von Bürgerengagement. Wirt-

schaftliche Zwänge der öffentlichen Hand schränkten deren Spielraum nämlich zunehmend stärker ein und führten zur Kürzung von Naturschutzprogrammen. „Daher kommt es jetzt darauf an, zivilgesellschaftliche Verantwortung in Stiftungen zu übernehmen, anstatt das Geschehen dem Staat und den Märkten zu überlassen“, so der Vorstand.

Einzigartig in der deutschen Förderlandschaft dürfte dabei allerdings der Ansatz sein, über eine Stiftung das Bemühen um Vogelkunde mit dem Ziel des Naturschutzes zu verbinden. Sachlich bestünde aber ein direkter Zusammenhang: „Gerade Vögel gelten als Indikatoren, an denen sich ökologische Veränderungen

„Kleine Fortschritte mit dem Bürger“

oftmals zuerst oder besonders deutlich zeigen.

Bürgermeister Josef Stock sprach in einem Brief an Tiemeyer von einer „großen Bereicherung für die Stadt Melle“, zumal die Ziele der Stiftung in vielerlei Hinsicht den stadtökologischen Entwicklungszielen der Kommunen entsprächen. Außerdem werde die Stadt durch die bundesweiten Aktivitäten der Stiftung über ihre Grenzen hinaus bekannt. Vor dem Hintergrund der anstehenden Flächennutzungsplanänderungen und der Elbe-Auen-Revitalisierung ergäben sich zudem in den nächsten Jahren Kooperationsmöglichkeiten zwischen Stiftung und Stadt, so Stock weiter.

Der Stiftungsvorstand freut sich über Rückmeldungen. Info-Material kann per Post bei der Stiftung, Markendorfer Str. 98 in 49328 Melle, angefordert werden.